

# Schongauer Nachrichten

86956 Schongau · Münzstraße 14 · Tel. (08861) 92-0

## SCHONGAU

Großes Interesse beim „Tag der offenen Stalltür“ »SEITE 3

## LECHRAIN

Schwerer Unfall an der Wasserrutsche »SEITE 4



## PEITING

Seit 50 Jahren gemeinsam durch Dick und Dünn »SEITE 7

## LOKALSPORT

Peitings Sportkegler verlieren ersatzgeschwächt »SEITE 11

MITTWOCH, 29. September 2010

NR. 225 | SEITE 1

Grüß Gott, liebe Leser

## MINUS-REKORD IM LANDKREIS

# 132 Frisöre, neun Lehrlinge

Die Autofahrer, die im Bereich zwischen Schongau und Kempten pendeln, sind ein bisschen verunsichert, denn angeblich – so hat sich der Bazi sagen lassen – wird jenseits des Auerbergs schon bei geringeren Geschwindigkeitsüberschreitungen zur Kasse gebeten. Da ist jeder gut beraten, wenn er sich auf den Bundesstraßen an Tempo 100 hält und es auch nicht auf die kleinste Tempouberschreitung ankommen lässt. Sonst geht's an den Geldbeutel. Dass die Radarpistolen diesseits und jenseits des Auerbergs mit dem gleichen Pulver schießen und eine Gleichbehandlung der Autofahrer gewährleistet ist, davon geht aber aus

Euer Bazi

## AUS DEM POLIZEIBERICHT

### Omnibus-Scheibe beschädigt

In Steingaden ist mit einem bislang unbekanntem Gegenstand in der Nacht von Samstag auf Sonntag des vergangenen Wochenendes die Scheibe eines Omnibusses eingeschlagen worden. Die Scheibe der Eingangstür brach bei der Fahrt zur Reparatur vollständig, so dass sich der Schaden laut Polizeibericht auf etwa 1500 Euro beläuft. Der Omnibus war in der Bürgermeister-Weber-Straße geparkt. Die Polizei Schongau bittet um Hinweise unter Telefon 08861/23460. ak

## LANDVOLK-AKTION

### Minibrot zu Erntedank

Kleine Brote und Semmeln werden am kommenden Erntedank-Sonntag, 5. Oktober, nach dem Gottesdienst in fast allen Pfarreien des Bistums Augsburg verkauft. Mit dem Erlös finanziert die katholische Landvolkbewegung Entwicklungsprojekte im Senegal und in der Bukowina/Rumänien. Schwerpunkt der Projektarbeit sollen die Aufklärung der Bauern über ihre Rechte und die Unterstützung in ihrem Kampf um faire Arbeitsbedingungen sein. Auch Wege der Anpassung und Bildung für Frauen sind Ziele. ak

## Aktion Minibrot

Damit alle gewinnen:  
Fair-Play für die Welt



## MUSICKARTEN GEWONNEN

### „Ganz oder gar nicht“-strippende Männer

Sechs arbeitslose Stripper ziehen los, um sich der Welt im Musical „Ganz oder gar nicht“ zu zeigen. Sehen kann man das am Donnerstag, 7. Oktober, um 20 Uhr im Deutschen Theater in Fröttmanning. Karten dafür haben gewonnen: Renate Schedel, Altenstadt; Heike Schuster, Peiting; Doris Kurth, Schongau; Dorothea Schenkel, Wildsteig; Christine Heiland, Schwabbruck. Die Gewinner werden gebeten, die Karten in der Redaktion, Liedstraße 11, abzuholen. ak

## VERKEHRSPOLITIK

### Pro-Bahn-Stammtisch

Über Bahnhofsumbauten in Murnau und Garmisch-Partenkirchen, Schienenersatzverkehr oder die Fuchstalbahn können Pro-Bahn Mitglieder und Gäste am Donnerstag, 30. September, debattieren. In zwangloser Runde geht es um verschiedenste Bus- und Bahnthemen. Beginn dazu ist um 19 Uhr in der Gaststätte „Zum Holzwurm“ in Weilheim. Weitere Infos gibt es im Internet unter www.pro-bahn.de. ak

## HEUTE VOR 25 JAHREN

### Die Polizei sucht Mann mit Bisswunde

Die Überfälle auf Frauen in Schongau-West hören im September 1985 nicht auf. Im jüngsten Fall hat ein unbekannter Gewaltverbrecher erneut ein Opfer gefunden: In einem Garagenhof fiel der Mann über eine 44-jährige Bedienung her. Die Frau war auf dem Heimweg von ihrer Arbeit. Es kam zu einem verzweifelten Kampf, in dessen Verlauf die Frau dem Täter in den Unterarm biss. Der Verbrecher, durch die lauten Hilferufe der Frau eingeschüchtert, ergriff daraufhin die Flucht und verschwand in der Dunkelheit.

Die Berufsschule hat begonnen, im Klassenzimmer der Frisöre bleiben allerdings etliche Plätze unbesetzt. Neun Azubis wurden heuer für den Landkreis angemeldet, so wenig wie noch nie.

VON KATHRIN GARBE  
UND JOCHEN SCHRÖDER

Schongau – Bei 132 Frisörgeschäften im Landkreis bedeutet das, dass nur jeder zehnte Betrieb ausgebildet. „Es wird an der Ausbildung gespart und nichts für den Berufsstand getan“, beschwert sich Jörg Mengel, Frisör-Meister aus Weilheim. Er stellt mit vier Lehrlingen fast die Hälfte der Berufsschulklasse. Die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen sei groß, um die 100 hätten sich bei ihm beworben.

Die Aufgabe, neue Fachkräfte auf den Markt zu bringen, könne nicht auf wenige Betriebe abgewälzt werden. Die Betreuung von Lehrlingen sei teuer (je nach Lehrjahr zwischen 500 und 1000 Euro im Monat), und aufwändig (etwa ein Drittel der wöchentlichen Arbeitszeit).

Aber: Ein engagierter Lehrling hole das über seinen Umsatz wieder rein. Was die Zeit betrifft: „Wenn der Inhaber in einem Betrieb mit fünf Vollzeitkräften der einzige Umsatzmotor ist, läuft etwas falsch“, meint Mengel.

In das gleiche Horn bläst auch Frisörmeister Michael Hunger aus Schongau. Er stellt jedes Jahr eine bis zwei Auszubildende ein. „Jeder sucht qualitativ hochwertig ausgebildete Kräfte, aber kei-



Der Schongauer Frisörmeister Michael Hunger ist einer von nur wenigen Frisören im Landkreis, der ausbildet. Eine seiner Lehrlinge ist die 17-jährige Madeleine Traxel (l.). FOTO: JOS

ner ist bereit, diese auch in diesem Maße auszubilden“, moniert er. Auch er hat eine Tendenz dahingehend festgestellt, das immer weniger ausgebildet wird, und gleichzeitig Billig-Ketten wie Pilze aus dem Boden sprießen. „Wir leben nunmal in einer Zeit, in der nur auf den Preis geschaut wird, aber dennoch glaube ich, dass die Leute auch wieder Qualität wollen.“ Und um diese zu bieten, gelte es, viel und gut auszubilden – und dafür auch die nötige Zeit und das Geld aufzubringen.

Inge Policzka, Obermeisterin der Frisörinnung Oberland, hat einen Azubi in ih-

rem Laden eingestellt, sieben haben sich bei ihr beworben. Das größte Problem sind in ihren Augen die vielen Kleinstbetriebe. Von 132 Frisörgeschäften sind 74, also die Mehrzahl, nicht im Arbeitgeberverband organisiert. Dazu gehören neben den Billig-Ketten, die teilweise ausbilden, die Kleinstbetriebe, also Selbstständige, die allein arbeiten beziehungsweise nicht-angelernte Teilzeitbeschäftigte unterhalten.

Einige haben eine Sondergenehmigung, keinen Meister, und sind nicht lehrberichtet. Sie würden außerdem den Preisdruck verschär-

fen, da sie unter der umsatzsteuerpflichtigen Grenze liegen und billiger schneiden können.

Nach den Gründen gefragt, warum sie nicht ausbilden, wollten sich nur wenige Frisöre im Landkreis äußern. Eine Weilheimer Frisörin nannte Kostengründe, die Leiterin einer Kette in Penzberg meinte, bei ihr habe sich niemand beworben. Gustl Bernhofer, Geschäftsführer der Kreislandwerkerschaft, in die die Frisör-Innung eingegliedert ist, verzeichnet ein stetiges Auf und Ab bei der Zahl der Auszubildenden in den vergangenen fünf Jahren. Die

## Selber schuld an Billig-Konkurrenz?

Billig-Ketten wie „Hairkiller“ (300 Filialen in Deutschland, Österreich und Luxemburg) werden von einheimischen Frisören als Franchisenehmer aufgenommen und zum Teil, wie in Weilheim, neben dem eigenen Laden betrieben. Laut Innungs-Obermeisterin Inge Policzka sei das bekannt und gängig, auch wenn sie davon nicht begeistert sei. Dass die Branche dadurch die Billig-Konkurrenz, die prinzipiell ohne Termine arbeitet und so möglichst viele Kunden durchschleusen möchte, selbst heranzieht, schließt sie aber aus. Die Ketten würden mit Angeboten wie einer „Strähnchen-Flatrate“ eher ein bestimmtes, oft jüngeres Publikum anziehen. Etablierte Frisöre könnten sich natürlich nicht gegen die billigen Preise durchsetzen, dafür aber mit Qualität und Service. kg

Obergrenze lag im gesamten Oberland bei 23, die untere bei 13 Azubis, wie in diesem Jahr.

Neben sinkenden Schulabgängerzahlen und dem Trend zu den Kleinstbetrieben nennt Bernhofer einen weiteren Grund dafür, dass die Zahl der Ausbildungsplätze so weit von der Zahl der Betriebe abweicht. Die Frisörmeister profitieren nicht mehr von den gut ausgebildeten Kräften. Lehrlinge können direkt nach der Gesellenprüfung auf die Meisterschule gehen. Viele würden sich bereits mit Anfang 20 selbstständig machen.

## AKTUELLE UMFRAGE: WIE OFT GEHEN SIE ZUM FRISÖR?



Tanja Echter, 38  
Hausfrau aus Steingaden

„Ich gehe nicht zum Friseur. Er kommt zu mir, ungefähr alle sechs Wochen. Ausprobiert habe ich schon alles, von blauen Strähnchen bis zu einem schwarz-rot-goldenen Herz am Hinterkopf zur WM. Hauptsache immer neu.“



Jürgen Schneider, 59  
Pensionär aus Aalen

„Ich war das letzte Mal vor zwei Wochen und gehe auch alle vier Wochen zum Schneiden. Seit 16 Jahren ist mein Friseur der Gleiche. Ich gehe gerne, man kann sich unterhalten und erfährt immer das Neueste vom Neuesten.“



Sarah Stengle, 17  
Azubi, Schwabniederhofen

„Meine Friseurin kommt mindestens jeden Monat zu uns, ich hatte schon fast alle Farben und Schnitte. Es ist toll, wenn sie kommt, sie ist die beste Freundin meiner Mama und danach finde ich meine Frisur immer besser.“



Larissa Wörn, 15  
Schülerin aus Burggen

„Am Anfang der Ferien, also im August, war ich das letzte Mal. Wahrscheinlich gehe ich alle ein bis zwei Monate. Aber nicht weil ich es besonders toll finde, man muss halt manchmal gehen. Meine jetzige Frisur habe ich schon länger.“



Johannes Kratzer, 16  
Schüler aus Altenstadt

„Das letzte Mal war ich vor vier Jahren. Wenn ich muss, such ich mir immer jemand anderen zum Schneiden. Freundinnen, meine Schwestern oder meine Mama. Wer ist eigentlich egal, die Haare wachsen sowieso gleich nach.“ ak

## PODIUMSDISKUSSION IM BALLEHAUS

# Jugendgewalt – ein Thema, das alle berührt

Schongau/Herzogsägmühle – Zu einer Podiumsdiskussion zum Thema „Jugendgewalt – Entwicklungen, Perspektiven und Handlungsstrategien“ lädt der Herzogsägmühlener Fachbereich Kinder, Jugendliche und Familien für morgigen Donnerstag, 30. September, um 19.30 Uhr ins Schongauer Ballenhaus ein. Einlass ist bereits ab 19 Uhr,

der Eintritt zu dieser Podiumsdiskussion ist frei.

„Jugendgewalt ist ein Thema, das uns immer häufiger in den Medien und im Alltag begegnet – auch im Landkreis Weilheim-Schongau“, heißt es in der Einladung von Herzogsägmühle. Bei der Podiumsdiskussion soll ein Rahmen geboten werden, sich mit diesem Thema auseinander

zu setzen – sowohl durch fachliche Beiträge als auch durch eine rege Diskussion der anwesenden Bürgerinnen und Bürger mit den Fachleuten.

Für ein breit gefächertes Spektrum an Perspektiven und Meinungen sorgen die Gäste auf dem Podium: Arved Semerak, Weißer Ring; Bernd Holthusen, Deutsches Ju-

gendinstitut München; Wilfried Knorr, Vorstand Evangelischer Erziehungsverband Deutschland und Direktor von Herzogsägmühle; Wilfried Wittig, Direktor Amtsgericht Weilheim; Jürgen Wachtler, Leiter Jugendamt Weilheim-Schongau; Rudolf Fischer, Leiter Polizeinspektion Schongau und Alexandra Sturm, Jugendbeauftragte der

Polizei Schongau. Für die Moderation des Abends konnte Lui Knoll vom Evangelischen Presseverband für Bayern e.V. aus München gewonnen werden.

Alle interessierten Bürgerinnen und Bürgern, Eltern und pädagogische Fachkräften sind zu dieser Podiumsdiskussion herzlich eingeladen. sk